

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 91

Samstag den 20. November 1869.

Winnenden.

Am nächsten Mittwoch
den 24. d. M.

hält das K. Oberamt das Riggericht hier ab, und wird Morgens 8 1/2 Uhr die Hulldigung mit den jungen Männern, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, vorgenommen, hiebei wird zugleich bemerkt, daß auch andere junge Leute, aus andern Bezirken, welche das bezeichnete Alter zurückgelegt und noch nicht gehulldigt haben, und sich hier aufhalten und hier hulldigen wollen aufgesordert werden, sich noch vorher bei unterzeichneter Stelle zu melden, damit sie in die Liste eingetragen werden können.

Zu dieser Handlung werden nicht nur die Väter und Pfleger der Pflchtigen sondern auch die ganze Bürgerschaft eingeladen.
Den 18. Nov. 1869.

Stadtschultheißenamt

Jent.

Tagesereignisse.

Ulm, 18. Novbr. (Münsterbau-Lotterie.) Bis jetzt gezogene Haupttreffer: 500 fl., gew. Nr. 129,284, 216,013. 250 fl., gew. Nr. 2751, 156,254, 161,676, 130,220, 118,006, 51,224, 198,185, 208,417, 71,267. 100 fl., gew. Nr. 171,564, 18,459, 13,053, 40,703, 147,612, 175,339, 249,734, 198,378, 10,584. 25 fl., gew. Nr. 27,469, 64,295, 7080, 149,029, 283,241, 284,656, 200,927, 238,231, 99,642, 284,773, 215,562.

Ulm, 15. Nov. An die Haupt-Agentur der Münster-Lotterie lief ein Schreiben aus E ein, das wir der Kuriosität halber mittheilen.

„Viele Grüße an die Lotterie Herrn in Ulm, und ich wünsche Ihnen alle gute Gesundheit! Ich bitte sie alle mit der herzlichsten Bitte, da nun allmählig der Tag kommt da die große Ziehung vorgenommen wird, daß sie so gütlich sein möchten und möchten dieses Jahr, das Glück mir zu theil werden lassen, wo möglich, Sie es machen könnten, und den ersten Treffer auf die Nummer 212,596, richten, ließ es sich machen, und sie würden mir den Wunsch erfüllen, so will ich ihnen mit größter Verschwiegenheit, den halben Gewinn zurück schenken, da ich dan mit 10,000 fl. mein Leben fristen kann. Und will meinen Dank mündlich abstellen, Ich bitte sie nun noch einmahl alle herzlich, sie möchten mir meine bitte gewähren.

Ich wünsche und hoffe, meine bitte möchte bey diesen Herren nicht, Umsonst seyn, damit ich doch nicht mein ganzes Leben mit dienen zubringen muß. H. P.“

Böblingen, 17. Nov. Mit dem Beginn des Winters haben auch die Anstalten zur Fortbildung der heranwachsenden Jugend ihre Thätigkeit wieder begonnen. Die Gewerbliche Fortbildungsschule hier erfreut sich eines günstigen Besuches. Ein Jünglingsverein, der schon im vorigen Sommer an zwei Abenden zu belehrenden Vorträgen von religiösem und allgemeinem bildendem Inhalt sich versammelte, hat nun sein Lokal am Sonntag geöffnet erhalten, wo Lektüre und Schreibmaterialien sich finden. Auch auf dem Lande wird an Errichtung von Winterabendschulen mit Eifer gegangen. Wenn ein Korrespondenz des „Schwäb. Merkurs“ aus Geislingen vom 14. Nov. meint, die dortige Einführung des Arbeitsunterrichts nach Buhlscher Methode in obligater Weise und unentgeltlich, sei die erste derartige Einrichtung in unserem Lande, so können wir mit Befriedigung die Thatsache konstatiren, daß wir das

in ganz gleicher Weise schon seit drei Jahren haben. Die Schülerinnen der Volksschule empfangen diesen Unterricht unentgeltlich und er ist ein obligates Fach Anfangs begegnete diese Sache vielfachen Vorurtheilen, aber die Ergebnisse der jährlichen Prüfungen, bei welchen stets Arbeiten ausgestellt sind, gewinnen diesem Unterrichtszweig immer mehr Freude. Es wäre sehr zu wünschen, daß namentlich Stadtgemeinden solche Arbeitsschulen, wenn es irgend möglich ist, einrichten. Bedenkt man daß ein Kind, welches diesen Unterricht von Anfang an empfing, im 14. Jahr ein Hemd vollständig fertigen kann, so ist dieß gewiß Aufmunterung genug, solche Anstalten zu errichten.

Vom untern Remsthal, 15. Nov.

Kürzlich hat der Telegraph einem Manne von Schorndorf einen wichtigen Dienst geleistet. Derselbe hatte sich den vorzüglichsten Remsthaler schmecken lassen und soll sich geäußert haben, daß er gegen 600 fl. in seiner Reisetasche bei sich trage. Diese Reisetasche ließ er in Endersbach in Erwartung des Zugs, der kurz nach 8 Uhr Abends nach Schorndorf abgeht, in dem Wartesaal stehen, aus welchem er sich auf kurze Zeit entfernte. In diesem Moment kommt in entgegengesetzter Richtung — von Schorndorf her — ein Zug in Endersbach an, um sogleich wieder abzufahren. Diese Gelegenheit benützt ein fremder unbekannter Herr mit heller Kleidung, um die im Wartesaal stehende Reisetasche zu ergreifen und sich sofort mit dieser in den abfahrenden Zug zu stürzen. Allein er hatte nicht bloß die Reisetasche, sondern in der Geschwindigkeit auch den dabei stehenden fremden Stock mit dem heinernen Knopf angetirt, obgleich er selbst mit einem solchen versehen war. Dieser Umstand fiel dem Schultheißen des Orts, der zufällig im Wartesaal sich

Feuilleton.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung.)

Und wie das Mädchen so vor mir steht, da ist's unwillkürlich mein erster Zug zu ihr und an Großmutter und Tante und Papa schreite ich vorbei und schiebe ihnen die Knaben zu, und fasse Gertrud an der Hand und drücke sie ihr und schaue ihr in die blauen Augen, und frage, ob sie sich freut, daß wir wieder da sind. Ich bekam keine Antwort, als ein Aufleuchten des Auges und ein Lächeln und tiefes Erröthen, allein auch das wußte ich zu deuten. Aber als nun die alte Mama mit schlaudem Lächeln auf mich blickte und mir mit dem Finger drohte, da kam die Reibe an mich, verlegen zu werden, ich war nicht übel mit der Thüre in's Haus gefallen! Schnell wendete ich mich zu ihr und begrüßte sie; aber ihr wenigstens hatte ich mich auf eine Weise verrathen, die nicht wieder gutzumachen war.

Ein paar Tage vergingen, während mir das Herz brannte, ohne daß ich Gertrud näher kam. Da bot sich eine treffliche Gelegenheit. Schon im letzten Jahre und auch vor unserer Fußwanderung hatte sich die ganze Nachbarschaft zu größeren Partien auf schöne Waldplätze vereinigt. Jeder Herr und jede Dame lieferte dazu einen Antheil an Wein und Lebensmitteln; in Chaisen fuhren die Einen, namentlich die älteren und die weiter vom Sammelplatz Entfernten, auf Leiterwagen die Anderen, namentlich das junge Volk. Die Gesellschaft bestand aus den Familien adeliger und bürgerlicher Gutsbesitzer, eines Arztes, zweier Pfarrer und einigen Einzelnen, unter diesen meine Wenigkeit. Schon das enge Zusammensitzen im Wagen führte zu Scherz und Vertraulichkeit, Spaziergänge im Walde brachten einander näher und begünstigten eine poetische Stimmung, hierauf wurde ein einfaches ländliches Mahl wie in Bos' Luise hergestelt, bei dem die Damen als Köchinnen und Tafelbederinnen von den scheinbar hülfreichen Herren so viel als möglich gestört wurden, dann große Tafel im Freien auf Rasen und Bänken, wobei sich der glücklich pries, der seine Kartoffel von einem zinnernen Teller verspeisen und

befand, auf; er ruft dem Manne nach, ob er denn zwei Stöcke trage, ob der Stock mit dem beinernen Knopf sein Eigenthum sei? Keine Antwort erfolgte und der Zug fuhr ab. Nun kommt der Mann von Schorndorf zurück in den Wartesaal und findet seine Reisetasche nicht mehr vor. Ein sofort abgegangenes Telegramm trifft gleichzeitig mit dem Zug ein und der Stock mit dem beinernen Knopf, die Reisetasche und der Herr mit der hellen Kleidung werden noch zu rechter Zeit entdeckt. Er mußte den Zug verlassen und ins Gefängniß wandern.

Norddeutschland.

Hannover, 15 Novbr.

B. P. C. Wie der Baubericht über die letzte Vermehrung der norddeutschen Flotte durch die gedeckte Schraubencorvette „*Elisabeth*“ ausweist, ist dieses Schiff mit alleinigen Ausnahme der noch aus England bezogenen Maschine nur aus inländischen Fabriken und inländischen Material vollendet worden. Da die Leistungen der norddeutschen Maschinenfabriken jedoch in jeder Hinsicht in stetem Zunehmen begriffen sind, ja die des Auslandes theilweise schon übertreffen, so wird die Marine Norddeutschlands mit den nächsten Schiffbauten nicht mehr vom Auslande abhängig sein und soll der erste Versuch mit der Maschine den Glatdeckscorvette „*Ariadne*“ gemacht werden. Die Erzeugung der Panzerplatten für die norddeutsche Flotte wird nächstens dem deutschen Fabrikate gleichfalls allein zufallen, da deutsche Fabriken dieselben bis zur Stärke von 12 Zoll zu liefern vermögen und gehören diese zu den bedeutendsten Leistungen auf diesem Gebiete. Die 15 bis 16 zöllige Panzerplatten welche England zur Rüstung seiner Flotte verwenden will harren noch der Ausführung.

— Pater *Hyacinth* ist glücklich in Amerika angekommen. Was er wohl dort thun wird? Er wird schwerlich den *Dr. Eholuf* und *Hoffmann* abwarten, welche sich auf einem eigenen Allianzschiff zum Gegenkonzil nach New-York begeben wollen. Wer denkt bei dieser unvermutheten Reise nach Amerika nicht an den

Apostel Paulus, der nach seiner Belehrung nach Arabien gieng, um hier den gewaltigen Schritt in sich zu verarbeiten und mit dem klaren Bewußtsein seiner Tragweite auf den Schauplatz seines früheren Lebens zurückzukehren. Auch dieser kühne Apostel der evangelischen Freiheit wird zurückkehren und seine Stimme erheben, um alle Elemente seiner Kirche zu sammeln, die ihr Gewissen noch höher achten als den Nachspruch eines beschränkten alten Mannes, der, gehebt von einem Kudel raubgieriger Wölfe, den Jesuiten, die gesammte Menschheit vor sich hertreiben möchte. — Aus dem freien Amerika hat ein Bischof, Coxe in Buffalo, auf das päpstliche Einladungsschreiben zum Concil eine Antwort erlassen, die sich namentlich die deutschen Bischöfe hätten zum Muster nehmen sollen. Herr Coxe stellt sich darin an die Seite des Papstes und findet, daß er ganz gleich groß wie sein Bruder sei. Diesem Mitbruder, der sich die Herrschaft über die andern anmaßen will, wird so energisch der Pelz gewaschen, daß selbst solche Stimmen, welche im übrigen den bischöflichen Standpunkt des Verfassers nicht theilen, diese acht amerikanische Antwort mit Freuden wiederholen. Denn es ist immerhin erfreulich wahrzunehmen, wie vernichtend selbst vom bischöflichen Gesichtspunkt aus das Urtheil über die römischen Anmaßungen ausfallen kann. Auch bemerkt man mit Genugthuung, daß es noch Bischöfe gibt, welche sich der Kriecherei der Mehrzahl nicht anschließen. „Die ganze Geschichte,“ heißt es in dieser Anrede an den Papst, „die ganze Literatur bezeugt die Verderbnis und den Verfall, denen jedes Volk und jeder Staat verfällt, der Ihre Macht und Lehre vollinhaltlich annimmt. Ihre autorisirte Moraltheologie richtet die Untergebenen des Reichthums zum Betrug und Meineid ab; sie ist eine Feindin der Keuschheit der Frauen und des Friedens der Familien. Sie sind der geschworne Feind der freien Regungen und alles dessen, was den Volksgeist aufklärt. Sie wissen recht wohl, welche Unwissenheit und welchen Aberglauben Sie in dem Reiche, dessen Souverän Sie sind, dem gemeinen Volk mit

der Spitze der Bajonnette aufgedrungen haben. Das genügt nicht; Sie haben vor nicht langem die goldene Rose als Zeichen Ihrer ganz besonderen Zustimmung der zügellosen Fürstin Europa's geschickt, die später von ihren Völkern wegen ihrer Unfittlichkeiten und Tyrannenien abgesetzt wurde. Es ist mir peinlich, mein Bruder, Angesichts Ihres ehrwürdigen Alters und der Güte Ihres Naturells Ihnen solche Dinge ins Gedächtnis rufen zu müssen; aber das Menschengeschlecht verdient mehr Verehrung als ein einzelner Mensch, sei er nun König oder Papst.

Verschiedenes.

(Ein Wächter der öffentlichen Sicherheit.) Der Polizeidirektor in Krajowa (Wallachei), Josef Locusteanu, hat ein reiches junges Mädchen, Fräulein *Emilia Balimarescu*, bei einer Soirée in Gegenwart deren Mutter und zweier Schwestern durch einen Revolvererschuß getödtet, weil sie seinen wiederholten Heirathsanträgen nicht Gehör geben wollte.

„Das Rezept, wie der geneigte Leser auch so ein kurioser Engel werden kann.“

im Lahrer Hintenden Boten*) — eine Fortsetzung der vorjährigen Geschichte von der Bahnwärtswitwe — ist wahrhaft rührend, ohne darum süß und schwächlich zu werden. Es gibt hier keinen Vergleich, man kann den Hintenden nur mit sich selbst vergleichen. Sagen wir also, es ist die ungezwungene männliche Herzlichkeit des Hintenden, mit welcher er das Glück der Bahnwärtswitwe über die reichen Gaben (über 2000 Thaler) schildert, die von überall her zusammengeströmt sind.“

Konstanzer Zeitung.

*) Preis 9 Kr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

seinen Wein aus einem Glase trinken konnte, und wobei ins Vers und Prosa lustig getoastet wurde; hierauf gesellige Spiele, oft ein kleiner Tanz im Freien oder in einer Dorfschenke, endlich Rückkehr nach Hause in sehr besterger Stimmung, unter dem Klange aller möglichen Lieder, meist recht sentimenthaler. Es waren harmlose, vom Hauche der Poesie getragene und belebte Feste. Ich aber muß trotz meiner Bescheidenheit mich rühmen, daß ich bei diesen Festen eine wichtige Rolle spielte; denn ich habe Euch schon gesagt, daß ich anfing, verliebt zu werden; Poesie und erste Liebe sind nahe Verwandte, begeisterte Stimmung rief in mir eine Menge bald humoristischer, bald empfindsamer Einfälle hervor; ich wollte gefallen und mich auszeichnen, wer das aber will, hat eine Kraft mehr in sich. Da ich nun meine wahre Neigung nicht verrathen durfte, so hielt ich wohl manche Schöne für die Ursache meiner Erregtheit, und wurde doch durch die Kühle, die ich dann wieder bewies, im Zweifel darüber erhalten. Das gab dann eine Spannung, die wieder den allgemeinen Eifer förderte.

Nun kam kurze Zeit nach unserer Rückkunft ein Bote aus der Nachbarschaft, der zu einem solchen Picnic im Walde einlud: Schloß Lindenberg sollte der Sammelplatz sein. Am frühen Morgen langten Fußgänger und Wagen an. Zwei Leiterwagen waren fast besetzt, Gertrud und ich mußten noch aufsteigen, die beiden Knaben sollten mit dem Vater fahren. Von beiden wagen rief es: „Doctor, hierher, zu uns!“ — „Kommen Sie zu uns, Gertrud!“ Es verstand sich von selbst, daß ich Fräulein Gertrud hinaus helfen mußte, und es fügte sich so sehr natürlich daß ich auf denselben Wagen nachfolgte und neben ihr Platz nahm, denn es hätte ja sonderbar ausgesehen, wenn ich den andern Wagen bestieg. Fort ging's, in den Wald hinein! Ein verstecktes Pürschhaus in

der Nähe schöner Aussichten war das Ziel mancher Bemerkung. Man fand mich, wohl nur aus Scherz, weil ich nicht gleich der Laune den Bügel schießen ließ, einsilbig und übelgelaunt und zog mich damit auf, indem man allerhand Vermuthungen aufstellte, — ich könne den Schulmeister nicht ausziehen, ich habe das Dintefäß beschüttet, ich sei mit meinen Versen nicht fertig geworden und arbeite noch daran, der Gegenstand meiner Verehrung sitze auf dem andern Wagen. Wohl oder übel, ich mußte auf den Spaß eingehen und — tam dadurch in die rechte Stimmung.

Während wir Männer ausstiegen und einen näheren directen Weg einschlugen, erklomm der Wagen mit den Mädchen langsamer die Höhe. (Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

O Gott, du bist die Liebe!
Uns wohl zu thun ist deine Lust;
Drum preiß mit frohem Triebe
Dich uns're dankerfüllte Brust.
Noch größ'rer Güte Proben
Hat für uns deine Hand
Im Himmel aufgehoben,
Der Wonne Vaterland.
Zu ehren deinen Willen,
Uns selbst zum Glück und Heil
Ihn freudig zu erfüllen,
Sei unser bestes Theil.

Baum sprache.

Holz mich doch aus, du lieber Mann,
 Daß schön'res Obst ich tragen kann!
 Schneid weg die vielen Wasserschoke
 Und halt mich rein von allem Moose,
 Und Nispeln, die die Kraft mir rauben.
 Ich werd's Dir lohnen, Darfst mir's glauben.
 Schau mich doch an, verstehst du nicht
 Die Sprache, die dein Baum hier spricht?
 Es ist wahr, man kann auch zu viel aus-
 puzen; aber die meisten thun auch gar nichts
 an ihren Bäumen nicht einmal die Nispeln,
 (viscum album) welche sich tief in die
 Aeste einwurzeln und den Baum in kurzer Zeit
 tödten, vertilgen sie. Ja schon der Nachbar
 sollte es nicht dulden, denn der Same der
 Nispel verbreitet sich sehr bald über die benach-
 barten Bäume und wurzelt im Moose der Aeste
 sich ein. Schon die Pflege der jungen Bäume
 ist meist eine verfehlte, häufiger ist sie aber
 gar keine.

Die Löcher zu einem Baume sind stets vor
 dem Winter 6' weit und 2' tief zu machen,
 damit der Boden recht durchsrieren und Feuch-
 tigkeit einsaugen kann. Ein Karren voll Kom-
 post wäre in jedes Loch gut. Die Wurzeln
 der jungen Bäume sollten kurz, die Zweige
 wenig beschnitten werden. Den Baumpfahl
 stecke man so, daß sein Schatten über Mittag
 das Bäumchen trifft, oder überschmiere man
 dasselbe mit Kuhfladen und Löhmi auf der Son-
 nenseite; sonst bekommt die zarte Rinde in der
 Sonnenhitze Risse, springt ab und der Baum
 geht zu Grunde. Die schönsten in der Baum-
 schule von andern beschatteten Bäume fallen
 von den ausgefegten Sonnenstrahlen auf ihrem
 neuen Standort zum Opfer.

Ueber das Zurückschneiden von 4—6 Jahren
 wird bei günstiger Aufnahme dieses ein Auf-
 satz folgen.

Neichlen.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am kommenden Mittwoch den 23. d.
 M. werden aus dem Stadtwald Schenken-
 berg 29 Haufen unaufbereitetes Auspuß-
 reits gegen Baarzahlung im Aufstreich ver-
 kauft.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
 auf dem Platz.

Ferner wird nach beendigtem Verkauf
 beim Dörnlesthör über ungefähr 1/2 Mrg.
 Wald, 5 Zoll tief umzubacken, im Abstreich
 vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen
 werden.

Waldmeister.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Auf Lichtmess oder Georgii ist die Woh-
 nung in der Kleinkinderschule enthaltend
 3 Zimmern und eine getäfelte Bühnenkam-
 mer, einen gewölbten Keller und Platz
 auf der Bühne zu vermietthen, Liebhaber
 wollen sich melden bei Herrn Helfer De-
 zinger oder bei Dr. Wunderlich.

Referat.

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe,
 ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift
 des Professors der Medicin Dr. Harless gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen**
Brustbonbons bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende
 Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleiden-
 den warm empfohlen zu werden verdient.

Winnenden.

Schönste Hesslerlinsen & gerißene Erbsen
 sind eingetroffen und empfiehlt in bekannt gutkochender Waare.
 Kaufmann Bauder.

Wai blingen.

Auf morgen Sonntag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr lade ich hiemit die
 verehrlichen Wähler von Winnenden und Umgegend zu einer Besprechung im Gast-
 hof zum **Sirsch** in Winnenden freundlichst ein.

Posthalter **S e s**,
 Abgeordneter.

Winnenden.

Stimmzettel.

Nächsten Sonntag, den 21ten d. M. findet die Ergänzungswahl des Pfarr-
 gemeinderaths statt.

Im Collegium verbleiben die Herrn: **Neusch, Hafner und Talmon**, und
 aus demselben treten aus die Herrn: Stadtschultheiß **Zent**, Fabrikant **Müller**,
 Konditor **Kreh** und Tuchmacher **Steinbuch**. Dieselben können jedoch wieder
 gewählt werden; überhaupt ist jeder wählbar, welcher mindestens 40 Jahre alt
 ist und seinen christlichen Sinn durch Werthschätzung der kirchlichen Gnadenmittel
 bewährt. Die Wähler müssen das 30te Lebensjahr erreicht haben, selbständig leben
 und sich als Mitglieder der evangelischen Kirche und ihrer Ordnungen bekennen,
 auch den Wahlzettel, welcher ihnen ins Haus gebracht werden wird oder den sie
 beim Wähler haben können, persönlich unterschreiben.

Es werden nun die Wähler ersucht, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu
 machen, und ihre Wahl auf christlich gesinnte Männer zu richten.

Winnenden, den 17 Novbr. 1869.

Die Wahlkommission:
 Wirth. Talmon. Neusch.

Winnenden.

1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen
 3/4 " Acker im Bürkle mit drei-
 blättrigem Klee
 3/4 " im Rührschach
 verpachtet auf ein oder mehrere Jahre
 C. F. Finck.

Winnenden.

Unschlitt-Grieben

hat zu verkaufen

C n s l i n.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Donnerstag den 25. November
 von Nachmittags 1 Uhr an

wird bei Alt David Seybold, Schmid
 eine Fahrniß-Auction abgehalten, wobei
 vorkommt: Bett, Küchgeschirr, worunter
 Zinn, Kupfer, und Glas, Schreinwerk,
 worunter Sopha, Mestruhe, Bettladen,
 1 Faß mit 2 Eimer 2 Imi, allgemeiner
 Hausrath; Feld- und Handgeschirr.

Winnenden.

Schöne Gänselebern

werden fortwährend gekauft, auch ist bei
 mir stets

frische Bierheffe

zu haben.

Andreas Weller,

wohnhaft bei Bäcker Schalles Wittwe.
 1 Treppe hoch.

Winnenden.

Verloren.

Es ging von hier nach Birkmannweiler
 ein **Lüster-Schurz** verloren. Der red-
 liche Finder wird ersucht, denselben gegen
 Belohnung abzugeben bei

der Redaktion.

Winnenden.

100 fl.

sind gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen
 Von wem? s. d. Red.

Ganslebern

werden fortwährend gekauft und immer am besten bezahlt bei
Ch. Staiger am Kasseberg in Ludwigsburg.

Winnenden.

Heute Samstag den 20. November
 Im Gasthaus zum Hirsch

Abschieds-Concert

von Herr und Frau **Beyschlag**.

Da wir unsern verehrten Gönnern und Freunden des Gesanges einen recht heitern Abend versprechen können, sehen wir einer zahlreichen Betheiligung entgegen und laden dazu ein

Ch. Beyschlag und Frau.
 Anfang 8 Uhr.

Waiblingen.

In unserer

Dampfziegelei

finden noch mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung fleißige junge Bursche von 15 bis 18 Jahren können ebenfalls Verwendung finden die verehr. Schultheissenämter werden gebeten es bekannt zu machen.

Ernst Bihl & Cie.

Heute Samstag Abend

Turnoversammlung

bei Bäcker **Weiß's** Wittwe.

Winnenden.

Jeden Sonntag

von 8 Uhr an kann warm gebadet werden auch sind wieder

Steinkohlen und gespaltenes Brennholz

zu haben bei

N. Bühler.

Winnenden.

5 bis 6 Haufen Düng

hat zu verkaufen

Nothgerber Klenk.

Es ist ein Vierel 11 Mth. Acker in der Wette, nicht weit von der Waiblinger Straße zu verkaufen

Von wem? s. d. Ned.

Kirchen-Musik-Text am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Hymne.

Jehova deinen Namen
 Sei Ehre Macht und Ruhm! Amen.
 Bis einst der Tempel dieser Welt
 Auf dein Geheiß in Staub zerfällt,
 Soll in unsern Hallen
 Das Heilig, Heilig, Heilig erschallen. Halle-lujah!
 Also wollend es der Herr!
 Ihm sei Preis und Dank und Ehre
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Silcher.

Das in Stuttgart herauskommende

Süddeutsche Sonntagsblatt

von **Dr. J. Sibr** gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franko gesendet 43 fr.) entgegen.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf à fl. 5. 33 kr. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54 kr. 1/4 engl. Pfd. Topf à fl. 1. 36 kr. 1/8 engl. Pfd. Topf à fl. —. 54 kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BÜRGCHAFT für die REINHET, ACHTHEIT und GÜTE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.
 Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren analysirte und controlirte AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Loefflund's Malz-Extract

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 18. November. 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft gebissen.	Erlöse. fl. fr.	Bemerkungen	
					höchst Mittl.	Ge-fallen
Dinkel.	Säcke 5	Str. 224	Säcke 0	851 14	fr.	höchst. Niedst. fl. fr.
Haber.	Säcke 3	Str. 174	Säcke 0	601 13	fr.	Kernen p. Str. fl. fr.
Gerste					fr.	Dintel pr. Str. fl. fr.
Witzel.					fr.	fl. fr. fl. fr.
Roggen					fr.	Haber p. Str. fl. fr.
Witzen					fr.	fl. fr. fl. fr.
Ackerbohnen					fr.	
Erbsen					fr.	
Linsen					fr.	
Weißkorn					fr.	
Wicken					fr.	
Kartoffeln					fr.	
1 Pf. Butter					fr.	
1 Dd. Stroh					fr.	
1 Ctr. Heu					fr.	